



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

III. Abtheylung der gar kürtzeren Betrachtungen/ den wolgeübten
bequemlich/ für den Weg der Reynigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Die III. Abtheilung der Betrachtungen für die Wochentliche Versammlung den wohlgeübten bequemlich.

Jürden Weg der Reynigung.

Erster Tag.

1.

Von der Kürze / vnd Ungewißheit der Zeit der Genaden.

1. Eingang. Stelle dich vor

Christum den gerechten Richter / vnd gedencke der Wort / Apoc. 22. Die Zeit ist nahe / wer Schaden thut / der thue noch Schaden / wer in Unreynigkeit ist / werde noch unreyn. vnd des Salomons / Ecl. 12. Gott wirdt alle Werck für Gerichte bringen.

2. Bitte vmb genad vberige Zeit der genaden ernstlich Busz zuthun / vnd in Reynigkeit des gewissens zuzunehmen.

1. Punct. Bedencke wie die Zeit der genaden so geschwind vergehe / vnd ablauffe / vnd ablauffe / gleich wie der Schatten / ein laufender Bott / Schiff / Vogel / Pfeil / Herw-

blum /

blum / Wasserblase / Rauch / vnd gedechtnuß des gasts eines Tags. Cap. 5. welche Zeit nicht desto weniger also köstlich ist / daß jeder Augenblick keinem golt / oder einem irdischen Ding kann gleich geschätzt werden / weil man in der selben kann alle Sünden abbüßen / der ewigen Straff entfliehen / vnd ewige belohnung erwerben. Wie bittlich soll es dich schmerzen / vnd gereuen / daß du diese kostbare Zeit so liederlich / hinlässig / vnd vergeblich zugebracht hast. Darauff erwicke immerliche wahre Reu.

II. Gedencck daß die einmal verfloßene Zeit nimmermehr kann wider gebracht / oder erlangt werden. Was einmal verloren ist ewig verlohren. O wie soll man denn bittlich den geringsten verlust hierin beweinen mit was Fleiß solches verlust ersetzen? weils das gut / welches wir in selbiger Zeit hatten können gewinnen / vnd das böß / welches wir hatten können meiden / fast vnermessen vnerschätzlich / vnd vnendlich ist. Allhie erwecke abermal ein hitzige inbrünstige Be-

gierde

gierde/ allezeit Heylig/ vnd Gottselig anzuwenden.

III. Erwäge auch daß am aller vngewissten sey / wie läng solche Gnadenzeit wehren / wenn sie auffhören soll: vnd ist diß einmal gewis / daß in wehrender Zeit niemand wissen kann ob er Hasses / oder Liebs werth sey. Eccles. 9. vnd daß an dem letzten Augenblick die Ewigkeit hängen. Wie soll dann billich diese Zeit in obacht genommen werden? Diweil wir denn nun Zeit haben / so laß vns Guts thun. Galat. 6. Nach erfrischem Enßer die Zeit auffß aller beste anzulegen / vnd die verfaumbnissen mit Inbrunnst deß Geists einzubringen / soll die Betrachtung mit einem oder mehrten gesprächen beschloffen werden / wie gewöhnlich / welches auch in folgenten zu verstehen ist.

II.

Von Forche deß Todes.

Die Eingång/vñ Vorberentung durchs Gebett / nach gestalt der Matern soll

Nnn nach

nach gewonheit allhie / vnd folgenten Betrachtungen immer vorher gehen.

I. Punct. Bedencke wol / wie die Zukunfft des Tods so ungewiß sey wegen des Alters / des Orts / der Zeit / des Standts der genaden: hingegen / wie nicht desto weniger er für gewiß / geschwindt / vnversehens einfalle / wie ein Dieb beyder Nacht / vnd beraube vns in einem Augenblick aller Ding / die vns in diesem Leben lieb gewesen / vnd schneide vns ab die Zeit der Genaden: darumb wirt vns billich zu wachen gesagt von dem Herren / Marci 13. Sehet zu / wachet / vnd betet / denn ihr wisset nicht wenn es Zeit ist.

II. Wie der vorstehende Todt den Lebendigen mit wunderlichen Schmercken / die Seel abber / die ihr böses bewust / mit vielfaltigen Engsten plaget / biß sie beyde schmerzlich von einander scheiden. Darumb der weise Mann recht sagt: Eccl. 41. O Todt wie bitter ist dein gedächtnuß dem Menschen / der gute Tag / vnd genug hat? O wie wirft du denn wüntschen / daß du deine Sünden in

der

der Zeit der genaden hettest abgebüßet / vnd
mit guten Wercken / da du kontest / ersetzt?
so erseuffte nun auß tieffem Herzen mit dem
König Ezechia: Ich will dir all meine Jahr ge-
denken in der Bitterkeit meiner Seelen. Der da
lebt / der lebendig / derselb wirdt dich preysen / wie dann
ich heut des Tages thue. Isa. 38.

III. Endtlich eröffnet der Todt die Thür
der Ewigkeit / entweder zur Seeligkeit / oder
zur Verdambnuß. Auß welchem Ort er fällt /
da wirdt er liegen / wenn der Baum fällt / er fallt ge-
gen Mittag / oder Mitternacht / Eccl. 11. In wel-
chem der letzte Tag einen jeden finden wirdt / in dem
wirdt ihn der letzte Tag der Welt ergreiffen: dann
wie ein jeder im selben Tag stirbt / also wirdt er am
Jüngsten Tag gerichtet werden. Also spricht der
h. Augustin. Epist. 80.

Wie erschrecklich ist der Augenblick / an
dem die Ewigkeit hangt? isis nit billich / daß
du dich zum seligen Todt täglich bereytest /
durch stetige Übung der Keusch-
tigkeit / Abtödtung / An-
dacht / u.

III.

Von Forcht des letzten Gerichts.

I. Wege wie erschröcklich sey nit allein das allgemeine/ sonder auch das sonderbahre Gericht/ wegen der Vngewisheit des Augenblicks/ darinn sehr strenge Rechnung wirt erfordert werden aller begangener/ vnd vnderlassener Ding/ dem Spruch Salomons gemäß: Eccl. 12. Gott wirdt alle Werck für Gericht bringen/ vnd alles darinn man sich vergriffen hat/ es sey Gut/ oder Böß.

II. Wegen des neuen/ erschröcklichen/ sehr kurzen Verlauffs: dann auß den eröffneten Büchern des gewissens wirt augenblicklich alles offenbar werden. Wie geschrieben steht: Eccl. 11. Im Tode des Menschen werden seine Werck offenbar. Wenn gesagt wirdt werden / Siehe der Mensch/ vnd seine Werck.

III. Wegen des einmal gefällten Endurtheils/ welches nicht kann geändert werden/ vnd zwar die seelige/ oder vnseelige Ewigkeit betrifft/ von welchen Matth. 25.

Die

Die Bösen werden gehn in die ewige Peyn/ die Gerechten aber in das ewig Leben.

I V.

Von der Ewigkeit.

I. Betrachte wie die Ewigkeit den Gottlosen so erschrocklich / den Gerechten aber so gewünscht sey: daß ihr Endt zwar / gleich wie des Todts vnd Gerichts / ungewiß / jedoch der Augenblick / darinn sie anfangen wirt / bey Gott gewiß sey: daß ungewiß / wie sie wirt beschaffen seyn / doch ist das gewiß / daß also ewig wehren wirt / wie sichs im ersten Augenblick anfahet. Soll man denn diesen sorglichen Augenblick mit stets vor Augen haben: gedенcke der ewigen Jahren / vnd lebe also in der Zeit / wie du in der Ewigkeit woltest / daß du gelebt hettest.

II. Daß der Standt der Ewigkeit / oder auffshöchste armselig / oder auffshöchste selig sey / vnd in Ewigkeit nicht könne verändert werden.

III. Daß kein End daran seyn wirt / vnd nach vnzahlbaren vielen tausent Jahren an

kein Endt zu dencken / keins zu hoffen sey.

Wie ist diß die vnbetrüglliche erschreckliche Wahrheit? diß aber glauben / vnd sein Leben nicht bessern ein vnglaubliche Blindheit / ein vnbegreifliche grobheit.



Ander Tag.

I.

Vom Schrecken der Hölle.

Erwege / vnd betrachte die Größe der Höllischen Qual nach den vier Theilen. I. Ihre Länge ist an einander vnd wehret ewig nach des Propheten Aussag / Isa. 66. Ihr Wurm wirdt nicht sterben / vnd ihr Feuer nicht erlöschten.

II. Ihr Höhe ist die höchste Schmerzhafftigkeit / welche alle Peynen / vnd Marter dieses Lebens hoch / vnd weit obertrifft. Isa. 33. Welcher vnder euch wirdt bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen?

III. Ihr Breite erstreckt sich zur Straff des Schadens / vnd Straff der Empfindlichkeit.

lichkeit / auff alle Sinn / vnd Kräfte der
 Seelen / vnd nach der Welt End auch auff
 alle Sinn des Leibs. Ihr Theyl wirdt seyn in
 dem Reich / der mit Feuer vnd Schwefel brennt.

IV. Ihr Tiefs ist die Unbegreiflichkeit
 der Pennen / welche auß gerechtem Urtheil
 Gottes auff wunderliche doch wahrhafte
 Weiß die Seelen / vnd Leiber der Verdamm-
 ten vom leiblichen Feuer ewiglich leyden /
 vnd doch noch nicht also wie sie verdient ha-
 ben. Auff diß erwege wie groß da sey deines
 Gottes Barmherzigkeit / welcher dich biß
 daher so genädig erlitten / zur Buß angerei-
 het / vnd zur genad geladen hat? Erkenne die
 Göttliche güte / vnd hasse deine Blindheit /
 vnd Undanckbarkeit mit rewmütigem Her-
 zen / vnd ernstlichem Vorsatz der Besserung
 dieser oder jener Mängel.

II.

Von Forcht des Segfeners.

Ben auff obgesagte Weiß erwege auch
 die grosse / vnd schwere Pennen des Seg-
 feners. I. Deren Länge ist / daß sie sehr lang

Ann iij wehren

wehren / etliche viel hundert Jahr / etliche
biß ans Endt der Welt / welche wir doch im
Leben mit geringen Trähern / vnd schlechten
Bußwercken hetten können auflöschten.

II. Die Höhe ist gleich auch die höchste
Schärpffe der Penn / der höllischen gleich /
ohn daß sie mit ewig wehret.

III. Die Brennte erstreckt sich auff gleiche
Penn des Schadens / vnd Empfindlich-
keit / ob sie wol zeitlich ist. Da muß ein Seel
die mit genad / vnd Lieb begabt ist / vnd klar-
lich sehen kan / gewißlich gnugsamb empfin-
den / wie bitter es ihr ist / daß sie umb so ge-
ringer Ding wegen so hoher Freuden be-
raubt / mit so scharpffen Schmerzen gepen-
niget wirt.

IV. Die Tieffe ist die Unbegreiffflichkeit
der Gerechtigkeit Gottes / welche wider die
Außerwöhlten / wider die Kinder der Gna-
den / wider die Erben Gottes so grausamb
verfährt / vnd strafft. Was soll man in die-
ser welt nit gern leyden / vnd thun / daß man
in jener solcher Pennen entgehen möge ? wie

soll

ſoll man ſich deß Gemühts Reynnigkeit be-
 ſeißen / ohn welche niemand dieſen Flam-
 men entrinnen kann?

III.

Von Schaden der Lärigkeit.

I. Bedencke anfänglich / daß die Lärig-
 keit den Menſchen in dieſer Welt be-
 raubt ſo vieler Staffeln der Genaden / ſo
 vieler Hülf / ſo vieles Troſts: Hingegen be-
 ſudlet ſie ihn mit ſo vielen Flecken / bringt
 ihn in Gefahr deß Falls / erfüllet ihn mit
 Unruhe vnd Bitterkeit. O warhaftig iſt
 der Menſch / welcher das Werck deß Her-
 ren betrüglich thut.

II. Im Todt ringert ſie die kindliche Ver-
 trawlichkeit / erlöſchet die Hiß der Lieb /
 ſtumpffet die Fertigkeit der Auffgebung: vnd
 verorſacht hergegen Zagheit / bringt Schrö-
 cken deß Todts / vnd führet in Gefahr der
 Verzweiflung.

III. Nach dieſem Leben verhindert ſie ja
 die geſchwinde Nieſung Göttlicher Frewd /

wo sie solche nicht gar benimbt / beraubt ons
vieler Staffelen der Glory / vnd Gott größ-
serer Ehre / welche auß vnserer größerer
Seeligkeit entstanden were. Darauff erwe-
cke in dir höchsten Haß wider die Lawigkeit /
reumtütige Affecten / vnd ernstlichen Eyffer
fortzuschreiten / bevorab diese / oder jene
Sünden zu menden / diese / oder jene böse
Neigungen abzutöden / &c.

I V.

Vom Haß Gottes wider die Lawen.

Betrachte wie groß der Haß Gottes wider
der die Lawen / vnd vndanckbare Men-
schen sey.

I. Weil er ein Grauen / vnd Eckel an ih-
nen hat / wie er selbst spricht: Weil du Law bist
werd ich anfangen dich außzuwerffen auß meinem
Munde.

II. Weil er ihnen bedröhret die Genad
zu enziehen / Luc. 13. Hawe den vnfruchtbaeren
Feygenbaum ab / was verschlägt er auch das Land:

III. Weil er zuläßt / daß ein solcher mit

Scru

Scrupelen/ Engstigung/ Furcht/ Verwir-
rung getrieben/ mit Betrübniß/ Dürre/
vnordentlichen Neigungen vnd Versu-
chungen geplagt wirt. Rom. 2. Trübsal vnd
Angst vber alle Seelen der Menschen die böses thun.
Auff diß erwecke/ oder erneuere die Anmu-
tungen / gleich wie in voriger Betrach-
tung.

Dritter Tag.

I.

Von vnendlicher Majestät Gottes.

I. **E**rwege die vnaußsprechli-
che Gröſſe der Göttlichen Maje-
stät/ welche nach der Breyte vnermessen ist/
vnd begreift vber alle Maßen alle Weiß al-
ler möglichen Herrlichkeit/ vnd Majestät:
Nach der Höhe ist sie vnendlich vollkom-
men: Nach der Länge ewig: nach der Tieffe

vnter

unerforschlich / unbegreiflich / vnd darumb
vnendlicher Ehr / vnd ehrerbietiger Forcht
die aller würdigste: mit was Zittern / Ehrer-
bietung / vnd Demut soll man ihr denn voll-
kommenlich dienen?

II. Wie vnbillich es sey / daß wir solche
hohe Majestät so oft / so leichtlich / so fre-
ventlich / so schwerlich beleidigen / welche
gar nicht mit dem geringsten lässlichen Feh-
ler solte erzürnet werden vmb vnzahlbare
Welt wegen.

III. Wie erschröcklich / abscheulich / ver-
flucht muß ein jede / bevorab schwere Sünd
seyn / durch welche die Göttliche Majestät
beleidiget wirt / welche / da sie nur einmal
erzürnet war / mußte durch so viel Thräne /
so viel Schweiß / so viel Blut des eingebor-
nen Sohns versöhnet werden? Darauf ist
seyn zu schliessen mit was Sorgfältigkeit
wir vns für Sünden hüten / wie fleißig wir
begangene Mängel / vnd Vnvollkommen-
heiten abbüssen sollen / welche die Göttli-

che

che Majestät zu solcher Raach vnd Straff
verursachen.

II.

Von der Tieffe der Vrtheyl Gottes.

I. **S**che an die Tieffe der allgerechtesten
Vrtheyl Gottes / welche vnergründ-
lich ist / vnd fürchte dir / mit fleißigem Be-
denken / daß er oft die Vndanckbare vnd
Läw mit gerechtem Vrtheyl verläßt / wenn
die gewisse / ihm allein bewuste Maß der
Sünden voll ist / dar; u auch die läßliche hel-
fen / vnd läßt sich allgemach auß den gerin-
gern in schwere fallen: darumb ein Diener
Gottes sorgfältiglich der Göttlichen Ge-
naden mitwürcken / vnd das Laster der Vn-
danckbarkeit vorsichtig vermenden soll.

II. **D**aß er zu Zeiten auch etliche in Ab-
trünnigkeit fallen lasse / die auß dem Kloster
in die Welt / auß dem Paradeiß in die Höll
springen / wie S. Bernh. lehrt / Serm. 63. in
Cant.

III. **D**aß

III. Daß er ihrer auch nicht wenig lasse am End des Lebens schwerlich versucht werden / oder doch vnberẽit sterben / vnd also in langwirige Straff des Fegfeners gerathen / wie der Weise Mann andeuten will / sprechen : Ein hart Herz wirts Voss haben am lesten. Eccl. 3. Vnd / Wer die Gefahr liebt / wirdt darinn verderben.

III.

Von vnendlicher Gerechtigkeit Gottes.

Bedencke die unbegreifliche Gerechtigkeit Gottes / welche etlicher Massen vnd ein wenig auß diesen Zeichen kan abgenommen werden.

1. Daß er in diesem Leben jede Todtsünde strafft mit Entziehung der Genaden / mit nagendem Gewissen / mit Forcht der Höllen / in jenem aber mit schmerzlicher Straff des Schadens / vnd Empfindlichkeit / vnd zwar in Ewigkeit weniger noch als wir verdient haben.

II. Daß er auch die läßliche Sünd in diesem Leben strafft mit Entziehung der Hülff überflüssiger Genaden / Inbrunst der Lieb / Freud vnd geistliches Trosts: im andern aber mit so schmerzlicher Entziehung / oder Aufshaltung der Glorj / mit so scharpffen Pennen des Segewers / damit er auch seine liebe Kinder züchtiget.

III. Daß er frembde Sünden an seinem eingebornen lieben Sohn also hat gestrafft / vnd lassen abbüssen mit so vieljährigem Exilende / mit so viel Scuffzen / Arbeit / Schmerken / Schmach / vnd schmähhlichen Kreuztodt.

I V.

Von der Vnermessheit / vnd Gegenwart Gottes allenthalben.

Die Wege die vnerforschliche Vermessenheit / vnd allenthalbige gegenwart Gottes nach viererley Weiß / daß er allenthalben ganz sey auff aller vollkommenichste Weiß / aneinander / ewiglich / vnbegreiff-

lich/

lich/ darumb mann denn sehr vorsichtiglich
vor seinem Angesicht wandelen soll/ weil er
selbst allenthalben da ist:

I. Als ein mächtigster eigener Herr aller
Ding/ in dessen Handt das Leben/ vnd der
Todt/ dessen wollen das Vermögen ist/ des-
sen Will ist vnser Heyligung.

II. Als ein vnbetrüglicher Zeugsman
aller vnser Werck/ Gedancken/ Meynung
vnd Begierden: Vor dessen Augen alle Ding
bloß/ vnd offenbahr seynd. Heb. 4. Die Werck aller
Fleisches seynd vor ihm/ vnnnd vor seinen Augen
nichts verborgen. Ecd. 39.

III. Als ein gerechter Richter/ der durch-
tringet/ vnd erforschet die Herzen/ vnd Nie-
ren/ der auch wirdt richten die Gerechtigkei-
ten/ wie David sagt/ Psal. 76. Wenn ich wert
bestimbt Zeit nehmen/ so werd ich die Gerechtigkei-
ten richten. Mit was grossen Enffer sollen wir
vns dann des Gewissens Reynigkeit be-
fleissen/ mit was Ernst alle auch
geringste Flecken ab-
säubern?

Betrach

Betrachtungen für den Weeg der
Erleuchtung.

Vierter Tag.

I.

Vom Ernst aufzunehmen im Weeg der
Erleuchtung ins gemeyn.

I. **B**edencke warinn der Ernst
oder Eyffer in diesem Weg fortzu-
schreiten / oder in beständigen Tugenten zu
wachsen bestiehe / nemblich in embsigem be-
ständigem Fleiß die Werck aller Tugenten /
bevorab die zu deinem Beruff am meisten
gehören / zu üben / mit reynner Meynung /
ernstlichem Fleiß / grosser Beständigkeit /
vnd vnersättiglicher Begierde / auch ober
Vermögen: Dieser Eyffer zuzunehmen / soll
billich fast groß in dir seyn / wegen sonderba-
rer Hülff der Göttlichen Genaden / welche
dir vor so vielen anderen oben herab verlie-

O o o hen

hen ist. Auff diß erwecke die Brunst vnd Begierdt ins gemeyn in diesem Stück zusammen / wie oben / 1. p. c. 6. S. 5.

II. Durchsuche auch welche Mittel am kräftigsten seyen in beständigen Tugenten zu wachsen / nemblich offterholte Erneuerung dieser Begierden / stete Bitt vmb Genad / vnabläßliche Übung vornembsten Tugenten nach innerlichen / vnd eusserlichen Wercken mit bester Vollkommenheit. Wie oben 2. p. c. 6. S. 4. Oder welche Bequämlichkeiten dienen möchten in diesem Weeg zu nehmen / besehe 2. p. cap. 7. S. 3. Dabey ein inbrünstige Begierd soll erweckt werden / solche Mittel ernstlich zebrauchen.

III. Wie fürtrefflich die Seeligste Jungfraw / vnd andere Heyligen in Beständigkeit der Tugenten durch diese / oder dergleichen Mittel haben zugenommen / mit Begierdt ihnen nach zu folgen.

II.

Von vnderschiedlichen Stacheln/ durch welche vns GOTT zum Fortgang antreibt.

I. Betrachte wie Gott der Herr vnserer grösserer Vollkommenheit fast begierig/ vnd durch so viel/ vnd kräftige Ermahnungen zu ernstlichem Fleiß in beständigen Tugenten zuzunehmen ermuntere: dann wie offtrufft er dir in die Ohren: Seyet vollkommen/ wie ewer himmlischer Vatter vollkommen ist. Matth 5. vnd Levit. 19. Seyt heylig/ weil ich auch heylig bin. Vnd Gen 12. Wandle vor mir/ vnd sey vollkommen. Wie oft hörestu diß/ vnd dergleichen innerlich in der Betrachtung/ Lesung geistlicher Bücher/ Anhörung der Ermahnungen? wie billich soltestu ja einmahl folgen?

II. Bedencke wie vielmal/ vnd zwar mit erschrocklichen Betrübungen er dich zu diesem Fleiß antreibe/ vnd stets schreie: Gedenck wovon du gefallen bist/ vnd thu Buß/ vnd thu die erste Werck/ wo aber nicht/ werd ich dir kommen bald!

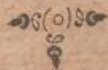
So o ij vnd

vnd deinen Leuchter bewegen von seiner statt. Apoc. 2. vnd Luc. 19 Ein jedweder der da hat/dem wirdt gegeben / vnd er wirdt haben die Füll: von dem aber/der nichts hat/wirdt auch genommen werden das er hat.

III. Merck auch / wie er dich mit so freygebigen Verheissungen zum Fortgang in den Tugenten laden thut: Wer gerecht ist/der werde noch bis anher mehr gerechtfertiget / vnd weyheilig ist / der soll sich noch bis anher mehr heyligen. Siehe ich komme bald/vnd mein Lohn ist mit mir/zugeben einem jeglichen nach seinen Wercken. Apoc. 2. Seelig seynd / die hungerig vnd dürstig seynd nach der Gerechtigkeit / dan sie werden ersättiget werden. Matth. 5. Were es nun nicht billich/das du dich durch solche Verheissungen / gleich als durch Strick der Liebe ziehen liessest zum Willen des ruffenden Gottes / dessen Willdeine grössere Heyligung ist?

III. Von der Demut.

IV. Von der Gedult. wie oben gemelt. oder von Erneuerung etlicher gewöhnlicher Werck.



Fünffter Tag.

I.

Vonder Grösse der gemeynen Wohlthaten
der Natur / Genad / vnd Glory.

1. **D**erwege die Grösse der vor-
hin empfangenen Wohlthaten /
welche seynd : die Erschaffung / Erlösung /
vnd Rechtfertigung nach den vier Ecken /
nemlich wie jeder Wohlthat so breit sey / nach
vielsaltigen ihrer Früchten : wie hoch nach
ihrer innerlichen Vortrefflichkeit : wie lang
nach dem gesetzten Endt der ewigen Glory :
wie tieff nach der gnadenreichen Barmher-
zigkeit vnd Lieb / auß welcher sie seynd her-
gefloßen. Was grosse Dankbahrkeit / Lieb /
vnd willigen Dienst seynd wir dann diesem
vnserem Wohlhäter schuldig ? Hierauff soll
der Eyffer erweckt werden solche Miltgebig-
keit Gottes zu vergelten / mit dapfferm / vn-

ooo iij ablaß

abläßlichem Fleiß in diesen / oder jenen Tugenten zuzunehmen / die ihm am meisten gefallen.

II. Auff jetztgesagte Weiß erwege auch die Grösse der gegenwärtigen Wolthaten / wie da seynd / die Erhaltung / Anmasung des Werths der Erlösung / Verwahrung für tödtlichen Sünden.

III. Item die Grösse künftiger Wolthaten / die d' gütige Gott vns noch geben will als: die fernere Erhaltung / die Zuengung der Verdiensten Christi / Verwahrung für künftige tödtlichen Sünden / die Gab der Beständigkeit / vnd Kron der Glorj. Auff diß erneuere die Anmutungen der Dankbarkeit / Lieb / Eyffer zum Fortgang.

II.

Von der Grösse der sonderbahren Wolthaten.

I. Bedencke wie groß die Wohlthaten seyen / welche dir Gott insonderheit verliehen hat / die du auß seiner sonderbaren

Vor

Vorsehung / Sorg / Beschützung / welche du von Jugend an hast mercken können / leichtlich erkennen wirst.

II. Sehe auch an die Grösse der absonderlichen Wohlthaten / welche du noch jetzt vor vielen andern / täglich vnd zu allen stunden von Gott empfahest.

III. Wie dann letztlich die Wohlthaten / welche du von seiner Bätterlichen Vorsehung insonderheit zu hoffen hast im obrigen Leben / im Todt / in der Ewigkeit. Vnd erneuere obgesagte Anmutungen / mit festem Vorsatz dich mit der That gegen GOTT dankbar zu erweisen / durch embsigen Fleiß in diesen / oder jenen Tugendten / die dir am meisten vonnöhten / vollkommen zu werden.

III. Von dem Gehorsamb.

IV. Von der Brüderlichen Lieb. Oder von etlichen Wercken zu erneuern.

Sechster Tag.

I.

Von Göttlicher Gütigkeit.

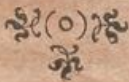
Derwege die Grösse Göttlicher Gütigkeit gegen alle Menschen/ insonderheit gegen die Außgewählten/ welche du abnehmen kannst auß der brenne/ oder Vieltaltigkeit/ auß der Höhe/ oder Vortreflichkeit/ auß der Länge/ oder ewigwehrender Zeit nach vorgestrecktem Ziel/ auß der Tieffe/ oder frengelige Lieb/ darauff sicher kompt.

I. Besteht solche seine Güte/ in Ertheilung so vieler Pfundt/ oder Gaben der Natur/ auch den vnerdienten/ vnd vndanckbaren/ als da seynd/ frische Gesundheit/ sähiger Verstand/ Vorsichtigkeit/ Wolredendheit/ Holdseligkeit/ beneben seinem Zuthun in natürlichen Sachen.

II. In

II. In Mehrung / vnd Zugab vber diß
 noch so vieler / vnd grosser Gaben der Gna-
 den / als da seynd / die vbernatürliche Zugen-
 ten / die gerechtmachende Gnad / vngewön-
 liche Mitwürckung in vbernatürlichen so
 viel Behülffen würcklicher Gnaden / so viel
 Gottselige Einsprechungen / so viel Antrib
 zum guten.

III. In Verheißung endtlich / vnd Aner-
 bietung so vieler vnd grosser Kleinoden der
 wesentlichen / vnd zufälligen glory. Auß al-
 len vnd jeden diesen Wohlthaten schliesse / mit
 was Eyffer du billich soltest den Tugenten
 obliegen / durch welche du deinem gütigen
 Gott am meisten gefallen mögest / weil er
 deinen Fortgang so ernstlich begehrt / vnd
 beschliesse es mit Übung der Danckbar-
 keit / Lieb / Eyffer in diesen / oder
 jenen Tugenten zuzu-
 nehmen.



II.

Von Göttlicher Barmherzigkeit.

I. Eben auff vorige Weiß betrachte Gottes grosse Barmherzigkeit gegen alle Außgewählten / bevorab gegen dich / oder durch die vier Ecken / oder gemeyner Weiß gewöhnliche Umbstände zu betrachten / vnd erwege / wie groß Gottes Barmherzigkeit sey / die dich so lieblich / vnd wunderbarlich bis hero erhalten / vnd bewahret hat vor so vielen Armseeligkeiten Leibs / vnd der Seelen zeitlichen / vnd ewigen / in welche du hette fallen können / vnd noch villeicht.

II. Er hat dich auch so langmütig geduldet / vnd so gnädig auß der Tieffe so vieler Sünden / Versuchungen / Gefahren errettet.

III. Ist auch bereit fermer dich zu beschützen / zu erhalten / vnd zu erledigen von allen Vbeln dieses / vnd des künfftigen Lebens. Daß diese so vnermessene / hohe / vnendliche / unbegreifliche Barmherzigkeit nur etlicher

licher Nasen möchte vergolten werden / ist
gewißlich grosse Danckbarkeit / grosse Lieb /
grosser Eyffer in aller Heyligkeit vnd Ge-
rechtigkeit zuzunehmen hoch vonnöten / die-
se Anmutungen / vnd Begierden erwecke in
dir.

III.

Von der Freygebigkeit Gottes.

Ben auff diese Weiß erwege die Freyge-
bigkeit Gottes gegen die Auserwöhlten /
bedorab gegen dich / welche fürnemblich auß
diesen Strücken erscheinet.

I. Daß er so geringe ihm erwiesene Din-
gen so freygebig / vnd reichlich auch in diesem
Leben mit neuen genaden / gaben / vnd Trö-
stungen vergelten thut.

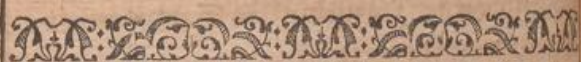
II. Daß er solche im Todt mit sonderba-
rem Beystand / Väterlichem Schutz / vnd
Gaab der Beharlichkeit so oberflüssig be-
zahlet.

III. Daß er seine getrewe Diener / die

nach

nach empfangener Maß der Genaden ihm dienen / so freigebig nach diesem Leben / mit so vielen / vnd vnerschätlichen Belohnungen / vnd Ehrenkräncklein ewiglich krönet.

IV. Soll seyn ein Wiederholung dieser dreyen Betrachtungen / oder vom Eysen der Seelen / oder wie man ein gewöhnliches Werck vollkommenlich verrichten soll.



Betrachtungen für den Weeg der
Vereynigung.

Siebenter Tag.

I.

Von sorgfältiger Obacht der köstlichen
Zeit der Genaden.

We fleißig derselbig auff die köstliche thewere Zeit der Genaden Achtung geben soll / welcher mit weiten Schritten zur innerlichen Gemeynschafft Gottes durch offte geübte Werck der An-

dacht

dacht vnd Lieb eylet / kann auß dieſem ver-
ſtanden werden.

I. Wenn man gedencet / daß dieſe Zeit der
Genaden vns von Gott darumb gegeben
ſey / daß wir ihn hie auffm Weg lieben / auff
daß wir ihn möchten ewig lieben im Batter-
landt: weil nun dieſe Zeit ſehr kurz / vnd au-
genblicklich iſt / wirdt es freylich ſehr ernſt-
lich auff die ſtete Vbungen der Lieb müſſen
angewendet werden.

II. Daß verſaumbte / oder verfloſſene
Zeit nimmer kann wider erlangt werden: dar-
umb dann auch die verſaumbte Lieb Gottes
von einem Larven im Weg / beraubt ihn der
ſeligmachenden Lieb im Batterland ewig-
lich / vnd folgendt auch Gott ſeiner Ehren /
die auß ſeiner gröſſeren Seeligkeit herkom-
men were.

III. Daß die Zeit am vngewiſſen ſey / das
aber gewiß / daß nach verfloſſener Zeit / nit
mehr Zeit ſey / oder zugelaffen werde / den
vündtlicher ewiger Lieb wertheſten Herrn
verdienſtlich zu lieben / noch durch die Liebe

gröſſere

größere Glorj zu verdienen / noch Gottes ewige Lieb zu vergelten. Darumb soll man in der Zeit der Genaden den Enffer vnd Zumburnst in der Liebe Gottes zu wachsen / alles vmb seiner Lieb willen zuthun / vnd zu leyden / ernstlich antreiben.

II.

Von höchster Schuldigkeit Gott vber alles vollkommenlich zu lieben.

Mercke fleissig wie billich Gott / vnd wie vollkommenlich vber alle Ding zu lieben / mit was grossem Fleiß vnd Dapfferkeit alles zu seiner eynigen Ehr / Lieb / Dienst anzuwenden / vnd alle schwere Sachen zuthun vnd zu leyden seyen.

1. Weil er selbst von vns so sehr begehrt geliebt zu werden / sintemal er solches so offte gebietet / vnd als das erste / vnd höchste Gebott vns befiehlt. Matth. 22. Weil er vns darumb die Lieb eingeyst / dardurch er geliebet werde : weil er vns zu dem Ende dem Brunn der Lieb / den h. Geist mittheilet.

Joh.

Johann. 4. Er hat vns von seinem Geist gebens
vnd noch durch Bedröwung / vnd Verheiß-
fung vns ihn zu lieben anlocket.

II. Weil er vnendlicher Majestät / der
die vnerschaffene / vnd vnendliche Lieb selbst
ist / vns arme Erdwürmlein so innigli-
chen liebet / vnd alles was er gethan / oder
noch thut / auß Lieb gegen vns gethan hat /
vnd noch thut / auff daß er ja von vns gelie-
bet würde.

III. Weil er ist der Geist vnd das Leben
vnsrer Seelen / vnd ohn vnderlaß erwe-
ckent / vnd helffent / daß wir ihn sollen vnd
können lieben : er ist der Zweck / vnd letztes
Ziel vnsrer Seelen / zu dem sie sich natürli-
cher Eingebung nach neyget / es sey dann /
daß sie durch Lieb der Creaturen verstrickt
werde / vnd sich von ihm abziehen lasse : ja sie
wirdt auch vom Zufall obernatürlicher Ge-
nadenhülff hierzu angetrieben. Daher sol-
len dann im Herzen entstehen die Anmu-
tungen der Lieb / Auffgebung / vnd der-
gleichen.

Von der höchsten Lieb Gottes gegen die Menschen.

Die Grösse dieser Lieb Gottes gegen die Menschen ermesse von vier Ecken her:

1. Ihre unermessene Breyte / die sich erstreckt zu allen / Guten / vnd Bösen / insonderheit gegen alle / vnd jede Außergewählten / welche er alle liebt wie seinen Augapffel: Item zu allen gütern der Natur / genaden / vnd glory / die er ihnen auß lauter Lieb gegeben / noch gibt / vnd künfftiglich geben wirdt.
2. Die Länge / oder ewig bleibende Lieb / wie er sagt / Ich hab dich in ewiger Lieb geliebet. Jer. 31.
3. Die Höhe / oder ihre höchste Vollkommenheit / wegen vnerschätzlicher güter / die er den Außergewählten geben / vnd geben wirdt / als da seynd: Menschwerdung des Wortes / Annehmung zur Kindtschafft / Einsetzung des Hochw. Sacraments / Absendung des H. Geists / Mehrung der gnaden / gab der Beständigkeit / Kleinod der ewigen glory.
4. Die Tieffe / oder Unbegreiflichkeit / Vner-

sättlichkeit selbiger Lieb / dz der Sohn Gottes so unwürdige / so vndanckbahre / so verächtliche Menschen dermassen geliebt / daß er auch auß Lieb hat wollen Mensch werden / so schmerzliche Peyn leyden / so wunderliche Ding thun / so schmäählich sterben: Ja wo es vonnöten / vnd dem himmlischen Vatter gefällig were / soll er sich bereit erzeigen für einen jeden eben das abermaln thun vnd leyden. Mit was vnermessener / hoher / vnendlicher / vnersättiglicher Lieb soll dieser getrewe Liebhaber billich von vns wider geliebet werden?

I V.

Vonder höchsten Ehr / Lieb / vnd Dancksagung / die wir Gott schuldig seynd.

Erwege mit gankem Fleiß wie breyter / oder vnermessener / wie langer oder jimmerwehrender / wie hoher / oder vortrefflicher / vnd vollkommener / wie tieffer / oder vnersättiger Ehr / Lieb / Dancksagung / vnd als

les möglichen Diensts werth sey vnser Gott
vnd HERR / der vns also geliebet hat.

I. Wegen seiner vnendlichen Vortref-
lichkeit / vnd unbegreifliche Vollkommen-
heit aller seiner Göttlichen Eygenschaf-
ten.

II. Darnach wegen fast vnerschätlicher
Größe vns mitgetheilte Wohlthaten der
Natur / vnd Genaden.

III. Wegen zugleich unbegreifliche
Größe der Gaaben seiner Glory / die wir
noch von ihm zugewarten haben.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Achter Tag.

I.

Von sonderbahrer Lieb / vnd Vorsehung
GOTTes gegen seine Auser-
wählten.

Wiß gleiche Weiß hastu zu be-
trachten / wie Gott der Herr mit voll-
kommener Lieb / bevorab von den Auser-
wählten

wählten zu lieben sey / welche er mit so vnermessener / ewiger / vnendlicher / unbegreiflicher Liebshengung umbfahet. 1. In dem er sie ombsonst / ohn ihre eigene Verdienst / außersöhlet / vnd zu einem solchen Grad der Glory vorsihet. 2. Weil er ihnen auch so bequeme / so liebliche / vnd so kräftige Mittel verordnet / deren sie sich frey gebrauchten / vnd dardurch zur vorsehener Glory gelangen können. 3. Weil er ihnen auch gibt die Gaab der Standthafftigkeit / vnd führet sie so lieblich / kräftig / vnd wunderbarlich zu gewünschem Endt / daß er ehe solte die ganze Welt lassen umbkehret / als sie verlohren werden.

II.

Von vnendlicher Gutthätigkeit Gottes gegen die Creaturen / insonderheit die Menschen.

Erwege ebenfalls / nach vierfaltiger Abmessung / die vnendliche Freygebigkeit Gottes gegen die Creaturen / doch Menschen bevorab / vnd wie billich / vnd höchlich

er deßwegen zu lieben sey. 1. Weil er sich allen
Creaturen so frengebig / vnd zwar so vor-
trefflich mittheylet / nemlich freywillig nach
seinem guten Willen ohn einigen Zwang
oder Schuldigkeit: vmbsonst / ohn einigen
seinen Nutzen / weil er ihm selbst vberaus ge-
nug ist: auff so vielerley / vnd wunderlich
Weiß / nach seiner höchsten Weißheit / vnd
Gütigkeit wohlbelieben: so beständiglich
vnd vnersättiglich auß seiner vnerschöpfte
freyen Gutthätigkeit. 2. Weil er aller
Creaturen auß eben selbiger Frengebigkeit
das natürliche Wesen mittheylet nach ver-
derschiedtlichen Staffelen: allen / das
seynd / den Pflanzten / oder Bäumen / die
sie auch leben: den Thieren / das sie empfin-
den: den Geistern / das sie geistlicher Wesen
seynd / verstehen / vnd freyen Willen haben
den Menschen aber / die auß Leib vnd Geiße
oder Seel bestehen / diß alles / vnd zwar ein
vortrefflichen Grad / zu so hohem End / auß
so williger Gütigkeit. 3. Weil er den Men-
schen auch mittheylet viererley vbernatur-
lichen

liches Wesen / das Wesen der Genad / der
glory / das persönliche Wesen des Göttli-
chen Worts in Christo dem erstgebornen
aller Außersöhnten / vnd zum vierdten das
Wort / welches Mensch worden im Hoch-
würdigen heiligen Sacrament : vnd diß
gleicher Weiß so freygebig / so vortrefflich /
so ombsonst / so beständig / zu so göttlichem
Endt / daß er vns göttlicher Natur möchte
theilhaftig machen.

III.

Von vnendlicher Lieblichkeit Gottes in
sich / vnd seinet wegen.

Erwege / wie Gott in sich / vnd seiner selbst
wegen sey vnendlich gut / vnd lieblich / vnd
deswegen vnendlicher Lieb werth / wo es
seyn könnte / vnd solches auß den Ursachen.
1. Weiler in sich selbst begreiffet alle Weiß vnd
Art des ehrlichen guts / welche seinet hal-
ben zu lieben / vnd zu begehren ist / vnd zwar
nicht zufälliger Weiß / sonder durch sein be-
ständigs Wesen / ohne Mangel / auffß aller

vortrefflichst / also daß die gute aller Crea-
 turen mit Gottes gute verglichen / nichts
 sey / wie er selbst sagt / Luc. 18. Niemand ist gut
 denn Gott allein. Weil er die vnendliche Ma-
 jestät / großmächtigkeit / Weißheit / gütig-
 keit / gerechtigkeit / Barmherzigkeit / Hei-
 ligkeit / 1c. selbst ist. 2. Weiler desgleichen
 auch alle Vollkommenheit des nutzbahren
 guts in sich begreiffet / welches in allen auch
 möglichen Creaturen seyn kann / in dem er
 selbst ist die vnendliche gütigkeit / Freyge-
 bigkeit / Mildtigkeit / Ursprung / vnd Brunn-
 quell aller gütigkeit / vnd Freygebigkeit.
 Also begreiffet er auch in sich alle Maß des
 nutzbahren / ergetzlichen guts vortrefflicher
 vollkommlicher weiß / weil er selbst ist die vn-
 endliche Schönheit / Süßigkeit / Lieblich-
 keit / Holdtseligkeit / auch ein Brunn
 aller Schönheit / Süßigkeit /
 Lieblichkeit / Holdtse-
 ligkeit.

IV.

Von der allervollkommenster Lieb
GOTTES.

I. Wege wie den vnendlich liebwerthen
Gott / so vollkömlich lieben die himm-
liche Bürger / Engel so wohl / als Men-
schen / deren jede vmb so viel hitziger / vnd in-
brünnstiger ihn lieben / je klarer sie seine vn-
endliche Lieblichkeit anschawen: ober alle a-
ber liebet ihn noch vollkommener die Hoch-
erleuchte Jungfraw Maria / welche viel kla-
rer solche Lieblichkeit begreiffet. Wer will / o-
der kann diese Seraphische Hitze der seelig-
machenden Lieb mit Verstandt ergreifen?
wer kann derselben Lieb Breyte / Länge /
Höhe / Tieffe / ermessen? solte diese liebe reiche
vnendliche Lieblichkeit nicht billich auff alle
vollkömlichste weiß von vns hie im weeg
geliebet werden / welche mit vnaussprechli-
cher Vbertreffung von den Seligen im Vate-
terland ewiglich geliebet wirdt?

II. Wie viel vbertrefflicher Christus als

Ppp iij Mensch

Mensch diese vnermessene Lieblichkeit vor
Zelten auff Erden geliebet hab / vnd nun-
ewiglich im Himmel liebe / weil er solche vor
allen Seligen / von seiner Empfängniß an
am klaresten gesehen / vnd erkennet / vnd in
Ewigkeit sehen wirdt.

III. Wie viel göttlicher / vnaussprechli-
cher / unbegreiflicher aber sich der ewigen
vnd Dreyfaltige Gott sich vnendlich selb-
sten lieb / hastu auch noch zu bedencken / der
sich allein vnendlich begreiffet vnd fasset.
Wer darff aber die größe dieser vnermesse-
nen / vnendlichen / ewigen / unbegreiflichen
Lieb auch mit Cherubinischen Verstand er-
wegen? Keiner / keiner in Ewigkeit. Er al-
lein begreiffet diese seine vnendliche Liebe sei-
ner vnendlichen Lieblichkeit / der sich selbst
vnendlich liebenswerth gebürlicher Wür-
den nach weiß zu lieben: Ach brennete mein
Hertz / dem Hertz / der du diß liesest / oder hö-
rest / ja aller Menschen Hertz mit ewiger
Hitz / aller inbrünstiger Lieb gegen seine vn-
endliche Lieblichkeit! weil vns alle das Ge-
wer

wer / welches immer brennet / vnd nimmer
ausgeloschen wirdt / sich würdiget zu lie-
ben jetzt / allezeit / vnd in Ewigkeit / A-
men.

Verzeichnuß

Der Betrachtungen für drehtägige
Versammlung.

Wenn ein geistlicher Diener
Gottes sich in dreihen Tagen / alle
halb Jahr / oder offter im Jahr wolte ver-
samblen / vnd des Geists Inbrunnst erne-
weren durch zwo Betrachtungen jedes Ta-
ges / kan ein jeder nach seiner Andacht / vnd
Geistlichen Nothdurfft selbige auß den vori-
gen nehmen / die er am bequemlichsten zu
seyn vermennt / sein vorgesehtes Ziel
zu erlangen / nach folgender
Ordnung:

Ppp v Oder

Oder diese sechs auß der ersten Abtheilung
der Betrachtungen für die achtzä-
hige Versammlung.

1. Vom Endt oder Ziel des Menschen/
vnd Mitteln solches zu erreichen.
2. Von Sünden/die man von der letzten
allgemeinen Beicht begangen.
3. Vom Schmerzen über die Sünd auß
Lieb des allerliebsteigsten Gottes.
4. Von Erneuerung des Geistes / vnd
hitzigem Ernst zur Vollkommenheit.
5. Von Wolthaten Gottes / sich zur Lieb
Gottes / vnd Vollkommenheit zu erwe-
cken.
6. Von den Gelübden / oder Mitteln
gewöhnliche Werck wohl zu verrichten.

Oder diese sechs kürzere auß der andern
Abtheilung.

1. Von vbel angewentter Zeit der Gena-
den / durch ernstliche Buß / vnd Besserung
zu ersetzen.
2. Von Schwierigkeit vnd Schaden läß-
licher Sünden.

3. Vom

3. Vom verlornen Sohn für ein Lawen/
der sich besseren will.

4. Von Bequemlichkeiten in Tugenten
zuzunehmen / oder von dem Gehorsamb / o-
der Armut / oder Keuschheit.

5. Von Bequemlichkeit / Lieb / vnd Ge-
nad zu vermehren.

6. Von der Vbung vollkommener Auf-
gebung des Willens.

Oder diese Kürzere auß der dritten
Abtheilung.

1. Von der Kürze / vnd Ungewißheit der
Genadenzeit.

2. Vom Haß Gottes gegen die Lawen: o-
der von der vnendlichen Majestät / oder Ge-
rechtigkeit Gottes.

3. Vom Eyffer fortzusetzen auffm Weeg
der Erleuchtung ins gemeyn.

4. Von der Grösse der Wolthaten Got-
tes insonderheit : oder von seiner vnendli-
chen Gütigkeit.

5. Von Gottes höchster Lieb gegen die
Menschen.

6. Von

6. Von Gottes vnendlicher Liebseelig-
keit in sich selbst / vnd seinet wegen / wel-
chem / wie ihm dann vnendliche Lieb / Ehr /
vnd Glorj gebührt / also müsse von mir /
vnd dir / vnd allen möglichen Creaturen vn-
endliche Lieb / Ehr / vnd Glorj erwiesen
werden jetzt / jimmer / zu ewigen Zei-
ten / vnd noch länger /

AMEN.

Scr. J. C. Paderborn 1677

Ende des andern Theyls.



